Nr. 102 Kamen, Freitag den 29. August 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Einquartierung.

Für die bevorstehende Einquartierung empfehle:

extra billige Biber-Betttücher und Schlafdecken.

Kamen (Fernruf 127). **Emil Gerdts.**

Deutschland und die Weltausstellungsfrage.

Die Weigerung der deutschen Regierung, sich offiziell an der Weltausstellung zu San Franzisko zu beteiligen, hat allgemeines Aufsehen erregt, steht aber keineswegs vereinzelt da, da schon in früheren Jahren Deutschland aus verschiedenen Gründen eine Beteiligung an Weltausstellungen abgelehnt hat. Im besonderen gilt dies von den beiden Pariser Weltausstellungen in den Jahren 1878 und 1889, bei denen Deutschland fernblieb. 1878 verbot die politische Lage, 1889 das moralische Gefühl dem Deutschen Reiche die Beteiligung an den französischen Ausstellungen.

Bemerkenswert ist, daß zu Ende des Jahres 1876, als es sich darum handelte, die Antwort Deutschlands auf die Einladung der französischen Regierung für die Weltausstellung für 1878 festzustellen, Kaiser Wilhelm I. für eine Beteiligung an dieser Ausstellung war. Denselben Standpunkt nahm auch der Kronprinz, der nachmalige Kaiser Friedrich, ein. Dagegen war das Staatsministerium, mit dem Fürsten Bismarck an der Spitze, gegen eine Beteiligung, namentlich deshalb, weil die Wertschätzung allgemeiner Ausstellungen schon damals erheblich im Rückgange begriffen war. Am 3. Dezember 1876 fand deshalb eine Kronratssitzung statt, in der der Kaiser und der Kronprinz ihre Ansicht nachdrücklich geltend machten. Der Kaiser warnte davor, die Bedeutung der Ausstellung zu unterschätzen. Nach dem Urteil aller Sachverständigen hätten die ersten englischen Ausstellungen der Industrie großen Nutzen gewährt. Auch über die erste französische und zweite englische Ausstellung lauteten die Urteile ähnlich, und selbst die Wiener Ausstellung sei nicht durchaus für verfehlt zu betrachten. Die Minister waren jedoch einmütig gegen eine Beteiligung, und in diesem Sinne wurde der französischen Regierung geantwortet. Der Kaiser bemerkte dazu, die Ausführungen der Minister hätten ihn nicht überzeugt. Er sei unabänderlich der Ansicht, daß die Nichtbeschickung der Pariser Ausstellung ein politischer Fehler sei. Indessen wolle er dem einmütigen Votum aller Minister gegenüber, und da die Angelegenheit nicht zu einem Ministerwechsel angetan sei, sein Widerspruch gegen die Antwort, die das Staatsministerium der französischen Regierung erteilen wolle, nicht aufrechterhalten, lehne jedoch seinerseits jede Verantwortlichkeit für die aus dieser Antwort sich ergebenden Folgen ab.

Kaiser Wilhelm I. war also für die Beteiligung an Weltausstellungen. Das ist übrigens Kaiser Wilhelm II. auch, und man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß, wenn der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Ballin, sich mit allen Mitteln für eine Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung zu San Franzisko einsetzt, er sich dabei des stillen, nichtoffiziellen Einverständnisses Kaiser Wilhelms sicher weiß. Anders steht es mit der Ansicht Kaiser Wilhelms II. zur Frage einer Weltausstellung in Berlin, die besonders vor wenigen Jahren zu lebhaften Presseerörterungen führte. Damals handelte es sich um den Vorschlag, im Jahre 1913 zum fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläum des Kaisers in Berlin eine Weltausstellung zu veranstalten. Kaiser Wilhelm nahm damals wiederholt Gelegenheit, darzutun, daß er mit diesem Gedanken ganz und gar nicht einverstanden sei. Und bei seinem Besuch der Brüsseler Ausstellung im Jahre 1910 wandte er sich in unzweideutiger Weise gegen den Plan einer Berliner Weltausstellung überhaupt. Schon im Frühjahr 1892 war von einigen Seiten eine Weltausstellung in Berlin befürwortet worden. Damals war die Reichsregierung dagegen, und bei einer Verhandlung, die im Reichstag darüber stattfand, erklärte der damalige Reichskanzler, Graf von Caprivi, rundweg, daß er die Zeit für eine Berliner Weltausstellung aus verschiedenen Gründen noch nicht für gekommen halte. Damals wurde geltend gemacht, daß Berlin für einen Fremdenandrang, wie ihn eine Weltausstellung voraussetzt, nicht genug Gasthäuser besitze. Der Hauptgrund für die ablehnende Haltung der Reichsregierung aber bestand darin, daß die französische Regierung das Jahr 1900 für eine abermalige Weltausstellung in Paris ausersehen hatte. An dieser Jahrhundertausstellung in Paris beteiligte sich auch Deutschland, das, wie bereits oben erwähnt, den beiden vorangegangenen Pariser Ausstellungen in den Jahren 1878 und 1889 ferngeblieben war.

In diesem Zusammenhang mag daran erinnert werden, daß die erste Idee einer internationalen Ausstellung und zwar in Paris, von dem republikanischen Minister Touret im Jahre 1848 ausging. Sein Plan war es, für das Jahr 1849 alle zivilisierten Nationen zu dem friedlichen Wettbewerbe einer großen Industrie-Ausstellung einzuladen. Er fand aber bei den französischen Industriellen und Handelskammern lebhaften Widerspruch, da diese fürchteten, sich durch die Zulassung nichtfranzösischer Genossen einen empfindlichen Wettbewerb zu bereiten. So mußte sich Touret begnügen, die französische Industrie-Ausstellung, die schon siebenmal veranstaltet worden war, und zwar in den Jahren 1806, 1819, 1823, 1827, 1834, 1839 und 1844, in großartigerem Maße als bisher vorzunehmen. Was Frankreich 1849 nicht wagte, unternahm zwei Jahre später Großbritannien. Im Londoner Hydepark erhob sich 1851 die erste Weltausstellung, an der sich 17 000 Aussteller beteiligten, während die Anzahl der Besucher 12 Millionen betrug. Die Einnahmen beliefen sich auf 13 Millionen Frank, die Kosten auf 8 Millionen Frank, so daß sich ein Reingewinn von 5 Millionen Frank ergab. Dieses Beispiel fand rasch Nachahmung; Dublin, Neuyork und München folgten; allerdings mit weit weniger Glück. Frankreich veranstaltete im Jahre 1855 seine erste Weltausstellung, die aber einen Fehlbetrag von etwa 8 Millionen Frank ergab. Seitdem hat es noch verschiedene internationale Ausstellungen gegeben. Beispielsweise vor mehreren Jahren in Mailand und im Jahre 1910 in Brüssel.

N. P.

Deutsches Reich.

Abschluß der Kaisertage in Posen. Mittwoch abend fand beim Kaiserpaar im Königlichen Residenzschloß zu Posen Festtafel für die Provinz Posen statt, an der auch Prinzregent Ludwig teilnahm. Während der Tafel hielt der Kaiser eine Ansprache. Zum Schluß derselben trank er auf eine segensreiche und glückliche Zukunft der Provinz. — Nachmittags 4 Uhr hatte die Kaiserin in Gegenwart der Kronprinzessin und der Prinzessin August Wilhelm Damenempfang in den Festräumen des Königlichen Schlosses abgehalten. — Der Reichskanzler machte nachmittags in Begleitung des Regierungspräsidenten Krahmer eine Fahrt durch und um die Stadt Posen und wurde um 5 Uhr vom Prinzregenten Ludwig von Bayern in Audienz empfangen. — Der Kronprinz und die Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar fuhren nachmittags in einem Automobil nach den Ansiedlungsdörfern jenseits der Warthe, wo sie allenthalben von den Ansiedlern freudig begrüßt wurden. — Um 9 Uhr abends brachte der Provinzialsängerbund von Posen im Ehrenhofe des Residenzschlosses dem Kaiserpaar eine Serenade dar. Beteiligt daran waren 1000 Sänger. — Donnerstag vormittag 10 Uhr erfolgte die Abfahrt eines Sonderzuges mit den fürstlichen Herrschaften, den Gästen und den Gefolgen nach Breslau. Im Sonderzuge befand sich auch der Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg. — In einem Erlaß an den Oberpräsidenten dankte der Kaiser für den ihm und seinen Gästen in der Provinz Posen bereiteten Empfang. — Der Kaiser besichtigte Donnerstag vormittag noch das Fort Winiary und reiste um 1 Uhr mit der Kaiserin ebenfalls nach Breslau zurück. Der erste Sonderzug traf ½1 Uhr in Breslau ein, während der Kaiserliche Hofzug erst gegen 4 Uhr ankam. — Der Reichskanzler nahm in Breslau an einem Frühstück beim Fürstbischof Kardinal Dr. v. Kopp teil, das dieser zu Ehren des bei ihm wohnenden Prinzen Rupprecht von Bayern gab, und zu welchem auch Oberpräsident Dr. v. Günther und andere Spitzen der Behörden geladen waren. Die Stadt Breslau ist in ihren Hauptstraßen festlich geschmückt.

Die „Bayrische Staatszeitung" kommt in einem umfangreichen Artikel nochmals auf den Fürstentag in Kelheim zu sprechen. U. a. wendet sie sich darin gegen die sozialdemokratische Presse, welche die polizeilichen Sicherheitsmaßnahmen abfällig kritisiert hatte. Es heißt da:

„Die Umsturzpresse, der dieses patriotische Weihefest alles eher denn erfreulich ist, hat in diesen Sicherheitsmaßregeln einen Mangel an Mut bei denen erblicken zu müssen geglaubt, die sie pflichtgemäß veranlaßt haben. Sie, die nur nörgelt und kritisiert, hat aber übersehen, daß Mut allein gegen feige Mörderhand keinen Schutz gewährt, und daß die Männer, die vor dem ganzen Land und vor dem ganzen Reich die Verantwortung für die Sicherheit der fürstlichen und hohen Gäste unseres Prinzregenten zu tragen hatten, sich unmöglich bei der Zuversicht beruhigen konnten, es werde alles gut gehen."

Dann kommt das Blatt auf die Bedeutung des Festtages zu sprechen und führt dazu aus:

„Die Bedeutung dieses nationalen Festes geht über den Rahmen hinaus, in dem es abgehalten worden ist. In der ergreifenden Festrede, in der unser allverehrter Regent das Gedächtnis des Jahres 1813 erstehen ließ, gleich wie in den Trinksprüchen, die er und sein erlauchter Kaiserlicher Gast wechselten, kam die unbeugsame Stärke zum Ausdruck, mit der der Reichsgedanke in bayrischen und deutschen Landen seine Wurzeln geschlagen hat. Die machtvolle Kundgebung der Reichstreue und Reichsfreudigkeit, wie diese festlichen, aus den Herzen aller Teilnehmer gesprochenen Worte sie darstellten, gibt dem Kelheimer Festtag einen Platz der Ehre in der Geschichte des neuen Deutschen Reichs."

Ausland.

Die Kämpfe um Nanking.

Die Meldung, daß die Regierungstruppen Nanking den Revolutionären abgenommen habe, war verfrüht. Die Stadt befindet sich noch in den Händen der Rebellen, welche alle Angriffe zurückschlugen und die kleinen Abteilungen der Regierungstruppen, die in die Stadt eingedrungen waren, vertrieben. Changshun erwartet aber baldigst die Uebergabe der Stadt infolge Proviantmangels und bedeutender Verstärkung der Regierungstruppen. Mittwoch abend fand eine allgemeine Beschießung statt. Die Regierungstruppen griffen drei Tore an, wurden aber zurückgeschlagen. Aber die Verteidigung war infolge der demoralisierenden Wirkung des Feuers weniger energisch als vorher. Die Regierungstruppen haben neue Geschütze herangeschafft und haben, abgesehen von den Batterien in Pukau und anderen schweren Geschützen, auf dem Tigerberge weitere Batterien auf drei Seiten der Stadt aufgestellt. Das Feuer wurde die ganze Nacht hindurch fortgesetzt, und viele Geschosse explodierten in dem am dichtesten bevölkerten Teile der Stadt. Truppenabteilungen Fengkuotschengs setzten oberhalb Nankings über den Jangtse, schlossen die Stadt im Westen ein und schnitten ihr so die Lebensmittelzufuhr ab, die bisher nicht unterbrochen gewesen war.

Nach einer Meldung aus Schanghai vom Donnerstag breitet sich in Tschingtu die Rebellion seit dem 20. August wieder aus. Man nimmt an, daß die Ursache wesentlich in der Unpopularität des Gouverneurs liegt. Die Truppen von Lungtschang rebellierten, töteten ihren Gouverneur und gingen zu den Aufständischen über. In Hsingtscheng ergriffen die Tibetaner die Offensive, und die Feindseligkeiten wurden wieder allgemein an der Grenze eröffnet.

Ein deutscher Kreuzer von chinesischen Rebellen beschossen.

Nach einer telegraphischen Meldung des Chefs des deutschen Kreuzergeschwaders wurde S. M. Kreuzer „Emden" von einem von Rebellen besetzten Fort bei Wuhu mit Geschütz- und Gewehrfeuer beschossen. Der Kreuzer hat sofort das Feuer erwidert und mit 25 Schuß das Fort zum Schweigen gebracht. Möglicherweise haben die Feindseligkeiten gegen den Kreuzer darin ihren Ursprung, daß er einen Rebellendampfer angehalten hatte, der mißbräuchlich die deutsche Flagge führte. Die Flagge war natürlich konfisziert worden.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

Am Mittwochmittag hat Präsident Wilson nunmehr in Washington im Kongreß eine Spezialbotschaft verlesen, in der er betonte, Amerika wünsche Mexiko gegenüber im Geiste aufrichtigster, uneigennützigster Freundschaft im eigensten Interesse Mexikos zu handeln. Die betrübenden Zustände in Mexiko berührten Amerika nahe,

es werde Mexiko noch beweisen, daß es ihm zu dienen wisse, ohne zuerst an sich zu denken. Die gesamte Welt, so heißt es in der Botschaft weiter, wünscht Mexiko Frieden und Fortschritt. Die Entwicklung Mexikos ist nur dauernd gesund, falls sie das Produkt einer echten Freiheit und einer gerechten und gesetzmäßigen Regierung ist. Wilson besprach sodann die Entsendung und die Instruktionen Linds und fuhr fort: Wir bieten unsere Dienste nicht nur aus Freundschaft an, sondern auch, weil die Weltmächte erwarten, daß wir als nächster Freund handeln. Die gegenwärtigen Zustände sind unvereinbar mit der Erfüllung der internationalen Verpflichtungen seitens Mexikos und der Erhaltung der wirtschaftlichen und politischen Zustände in Zentralamerika. Allen Amerikanern müsse nahegelegt werden, Mexiko sofort zu verlassen, ihnen müsse dabei geholfen werden; jegliche Waffenausfuhr nach Mexiko müsse aufhören. Es freue ihn, erklären zu können, daß mehrere Großmächte Amerika moralisch unterstützt hätten. Wilson teilte gleichzeitig die abweisende Antwortnote Huertas mit und sein Verlangen, daß Amerika den mexikanischen Botschafter in Washington wie auch seine eigene Regierung anerkenne.

Gleichzeitig hat Präsident Wilson an alle Amerikaner in Mexiko die Aufforderung gerichtet, das Land sofort zu verlassen. Die Botschaft und die Konsuln wurden angewiesen, „allen Zivil- und Militärbeamten zu notifizieren", daß sie für jegliche Unbill, die Amerikanern oder deren Eigentum zugefügt würde, verantwortlich gemacht werden würden. Staatssekretär Bryan hat die amerikanische Botschaft und die amerikanischen Konsuln telegraphisch angewiesen, aus Mexiko abreisenden Amerikanern jegliche Unterstützung zu gewähren und Bedürftigen Reisegeld zu geben. Die Konsuln sollen bei Gelegenheit auch Fremden beistehen. — Staatssekretär Bryan hat von Lind eine Depesche erhalten, daß Gamboa eine neute Note an ihn gerichtet habe.

Die mexikanische Regierung beobachtete bisher Stillschweigen inbetreff der von dem Präsidenten Wilson an den amerikanischen Kongreß gerichteten Botschaft. Der amerikanische Minister Gamboa hat dem ständigen Ausschuß der amerikanischen Kongresses alle Einzelheiten des Streitfalles ohne Kommentar unterbreitet. Der Ausschuß nahm das Communiqué ebenfalls ohne Kommentar entgegen. — In einer Note besteht Präsident Wilson nur hinsichtlich der Forderung, daß Huerta aus dem Wahlkampfe ausgeschaltet wird, auf einer sofortigen Beantwortung. Weiter wird Mexiko eine sofortige Anleihe angeboten, die genügte, die zeitweiligen Bedürfnisse der gegenwärtigen Verwaltung zu befriedigen. Gamboa antwortete darauf, daß keine noch so große Anleihe diejenigen, die damit betraut wären, die Würde der Nation zu wahren, zur Preisgabe dieser Würde bestimmen könne. Der Forderung des Rücktritts Huertas könne unmöglich entsprochen werden, denn Mexiko würde damit nicht nur seine Souveränität aufgeben, sondern es würde auch seine Zukunft kompromittieren.

Kleine politische Nachrichten.

In Baden-Baden ist am Donnerstag der ottomanische Gesandte a. D. Karl Freiherr von Richthofen plötzlich gestorben. Er wurde am 20. Februar 1843 in Berlin als Sohn des verstorbenen deutschen Gesandten Emil Freiherr von Richthofen geboren. 1896 trat er in den türkischen diplomatischen Dienst über und war zuletzt türkischer Generalkonsul in Bern. Seit dem Jahre 1902 lebte er in Baden-Baden.

Die Internationale Lichtmeß-Kommission ist in Berlin in der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt zu einem viertägigen Kongreß zusammengetreten, um Satzungen für eine neu zu begründende internationale beleuchtungstechnische Kommission aufzustellen.

Die Aufständischen in Marokko griffen spanische Truppen bei Tetuan an, die auf einem Erkundungsritt begriffen waren. Ein Sergeant und drei Mann wurden getötet, mehrere verwundet.

Das Spionagegespenst in England.

Das deutsche Invasions- und Luftgespenst sind nachgerade typisch geworden in England. Letzthin ist nun auch das Spionagegespenst in verbesserter Auflage wieder aufgetaucht, indem der „Standard" berichtete, deutsche Fischereischutzfahrzeuge hätten die englischen Seemanöver und den Landungsversuch der roten Flotte an der englischen Ostküste ausspioniert. Wie stellt sich nun „Standard" das Beobachten und Ausspionieren solcher strategischer Manöver — die sich auf einem sehr ausgedehnten Gebiete in der Nordsee abgespielt haben — von einem unserer Schiffe vor? Wie sollen unser alter (1875 erbauter) „Ziethen", mit knapp 12 Knoten Fahrgeschwindigkeit pro Stunde, und das alte (1891 gebaute) Divisionsboot „D 8" der Entwicklung eines Manövers über den Seeraum der Nordsee hin folgen können? Wenn sie auf ihren Fahrten nach dem und vom Fischereigebiet englische Schiffe oder Verbände getroffen haben, so konnten sie hieraus nicht die geringsten sachlichen Anhaltspunkte für Anlage und Verlauf des strategischen Manövers gewinnen. Sie wußten weder das Woher? Wohin? und die Parteizugehörigkeit dieser Schiffe, noch kannten sie die Befehle und Absichten ihrer Führer und Kommandanten. Einen Einblick in die englische Strategie und Absichten der Manöverleitung und Führer hätten die deutschen Fischereischutzschiffe nur gewinnen können, wenn sie — wie die englische Oberleitung — ständig über jede Bewegung und den Standort der einzelnen Schiffe und Verbände in der weiten Nordsee orientiert gewesen wären. Das ist aber ein Kunststück, das selbst die „kaltblütige Kühnheit", die nach dem „Standard" in englischen Marinekreisen unseren Seeoffizieren bei diesen „Spionageoperationen" bewundernd zugesprochen wird, nicht fertig bringt. Auch das schärfste Beobachten einzelner englischer Schiffe oder Verbände, wie es für unsere Fischerschutzfahrzeuge in diesem Falle möglich gewesen wäre, konnte uns nichts Neues von der englischen Flotte verraten und keine Geheimnisse ihrer Seekriegskunst offenbaren. Ebensowenig hätte — worüber „Standard" sich besonders aufregt — „D 8" bei dem Landungsmanöver der roten Flotte etwas ausspionieren können; es hätte jedenfalls weniger davon sehen und darüber berichten können, als wir in Wort und Bild in der englischen Fachpresse, z. B. im „Naval Record", darüber erfahren haben.

Der „Standard" betont, daß „Deutschland mit seinen Schiffen immer herumspioniere, sobald in britischen Gewässern Manöver abgehalten werden, während umgekehrt England sich solche Taktlosigkeit nie zuschulden kommen lasse". Das ist eine unberechtigte Anmaßung und spricht auch den Tatsachen Hohn! England hatte „Manöver in der Nordsee" angekündigt; ist denn die Nordsee schon britisches Gewässer geworden? Verlangt man in England, daß die ganze Nordsee während der britischen Manöver von allen anderen Schiffen gemieden wird? Hingegen habe ich es oft erlebt und mit Staunen beobachtet, wie bei unseren Flotten- und Verbandsmanövern englische Fischereischutzfahrzeuge, auffallend viel Handelsdampfer und Luftjachten sich mitten unter unseren Schiffen aufhielten und zwar nicht in der eigentlichen Nordsee, sondern in der innersten Helgoländer Bucht! Ich erinnere mich — im Mai 1911 ist es gewesen — wie während des ganzen Verlaufes eines taktischen Gefechtsbildes, von der Nähe Helgolands aus, ein englisches Kriegsfahrzeug, mit gelinde gesagt, harmloser Unverfrorenheit sich gewissenhaft immer zwischen den manöverierenden Linien und Verbänden, also auf dem ausgesucht günstigsten Beobachtungspunkte hielt. Wunderbarerweise stimmte auch seine Fahrtgeschwindigkeit immer mit den beim Manöver oft wechselnden Fahrtstufen unserer Verbände überein, während doch sonst die Marschgeschwindigkeit eines harmlos alleinfahrenden Schiffes im allgemeinen gleichbleibend ist! Auf dem Achterdeck des Fahrzeuges sah man behaglich alle Einrichtungen und Instrumente für Anfertigung von Planskizzen aufgebaut und von Offizieren besetzt. Auf welcher Seite liegt da wohl die Taktlosigkeit?

So ist auch diese Spionagegeschichte des „Standard" wieder ein Phantom, genau so wie das Ammenmärchen, das im vorigen Jahre die „Daily Graphic" von der Spionage des „Ziethen" auf den Shetlands-Inseln auftischte — das unverschämte Schiff sollte den Balthasound dort sogar ausgelotet haben — eine Nachricht, die sich als eine Vermessung des englischen Vermessungsschiffes „Endeavour" entpuppte!

Konteradmiral z. D. Witschel.

Aus aller Welt.

Todessturz aus dem Zuge. In der Nähe des auf der Strecke Breslau—Posen gelegenen Bahnhofes Petzer-Nitsche stürzte ein beim 5. Jägerbataillon als Reservist eingezogener, aus Liegnitz stammender Kaufmann aus dem Militärzuge, der das Bataillon nach Posen beförderte, und wurde von einem aus entgegengesetzter Richtung heranbrausenden D-Zuge erfaßt und vollständig zermalmt.

Ein tragischer Vorfall ereignete sich am Montag in Bielefeld (Westfalen). In Abwesenheit ihrer Eltern hatte sich die 20jährige Tochter eines Dekorateurs Busch durch Leuchtgas vergiftet. Als die zurückkehrenden Eltern Gasgeruch in der Wohnung verspürten, öffneten sie die Fenster, entdeckten ihre leblos daliegende Tochter und trugen sie auf den Flur, wo der Vater eine Gasflamme anzündete. Im selben Augenblick erfolgte eine furchtbare Explosion, die Decke stürzte ein, das Dach wurde in einer Länge von acht Metern aufgerissen und die Fenster etwa 28 Meter weit auf die Straße geschleudert. Frau Busch liegt infolge der erhaltenen schweren Brandwunden lebensgefährlich verletzt danieder, während ihr Gatte mit leichteren Brandwunden davonkam.

Gegen den vielfachen Frankfurter Giftmörder Karl Hopf ist die Voruntersuchung nahezu beendet. Es stehen dann nur noch die Gutachten über die chemische Untersuchung der Leichenteile des Vaters des Hopf, der zweiten Frau und des unehelichen Kindes von Hopf aus. Bei den seit der Verhaftung erfolgten Vernehmungen hat Hopf in keiner Weise sein Geständnis erweitert, und es hat jetzt den Anschein, als bereue Hopf, was er seinerzeit zugestanden hat.

Der Stand der Bienenwirtschaft in Pommern ist, wie sich aus dem soeben veröffentlichten Bericht des pommerschen Imkerverbandes über das verflossene Geschäftsjahr ergibt, ein recht erfreulicher. Hiernach zählt der Verband 80 Vereine mit 3015 Mitgliedern, die im Berichtsjahre 11 982 Völker im Stabilbetriebe und 17 981 Völker im Mobilbetriebe bewirtschafteten und hieraus 219 922,50 Kilogramm Honig und 3525,75 Kilogramm Wachs ernteten.

Den ersten Ueberlandflug mit einem Passagier über ein Gebirge legte der Flugzeugführer Friedrich von Liebau (Schlesien) aus über die Schneekoppe weg am Montag früh zurück. Er flog im Nebeldunst bei einer Höhe von 1800 Metern über Johannisbad und Freiheit nach Trautenau (Böhmen), landete dort und flog nach kurzem Aufenthalt mit einem Passagier nach Liebau zurück.

Sturmkatastrophe auf Sizilien. Ein furchtbarer Sturm, in Verbindung mit großen Regengüssen, hat auf der Insel Sizilien großen Schaden angerichtet. Am meisten heimgesucht ist die Stadt Messina, die erst 1908 schwer unter einem Erdbeben zu leiden hatte. Das dortige, seitdem aus Holzhäusern neu erbaute sogenannte „amerikanische Viertel" ist fast völlig zerstört. Es dürften zahlreiche Menschenleben zu beklagen sein. — Aus Catania kommt die Meldung, daß Sonntag nacht über der Stadt ein schwerer Aschenregen niedergegangen sei. Der Aetna sei mit dichtem Nebel bedeckt. Vermutlich ist eine Eruption erfolgt.

Kurze Auslands-Chronik.

In der südungarischen Stadt Nemesvis brach am Sonntag ein Großfeuer aus, dem dreißig Häuser zum Opfer fielen. Ein Kind und eine alte Frau kamen in den Flammen um.

Vor der Porta Pia in Rom wurden am Montagabend der blutüberströmte Leichnam einer aus Zwittau in Mähren gebürtigen Nonne aufgefunden. Näheres über die Todesart ist noch nicht bekannt.

In Lérida (Spanien) schlug während eines Gewitters der Blitz in eine Pulverfabrik und führte eine Explosion herbei, durch die eine Person getötet und 35 verletzt wurden. Der Schaden ist beträchtlich.

Der Ausstand der Fabrikarbeiter in Lodz (Russisch-Polen) ist nunmehr beendigt.

Nach einem Telegramm aus Lima wurden 32 Haftbefehle gegen Mitschuldige der sogenannten Putumayo-Greuel an Indianern erlassen.

In Mokrausch in der Nähe von Pilsen (Böhmen) wurde der 35jährige Alois Philipp ermordet und beraubt aufgefunden; der Täter ist entkommen.

Wie der Pariser „Temps" meldet, billigte der Papst den Vorschlag des Kollegiums auf Seligsprechung von Bernadette Soubirou aus Lourdes (Frankreich). Das päpstliche Dekret soll alsbald veröffentlicht werden.

Auf dem Pariser Flugfelde Villacoublay stürzten am Dienstag zwei Militärflieger aus 30 Meter Höhe ab und wurden als Leichen aus dem zerschellten Flugzeug geborgen.

Bei einem Zusammenstoß eines Extrazuges mit einem Güterzuge in der Nähe von Arrigoiagas (Spanien) wurden 22 Passagiere schwer verletzt.

In Barcelona (Spanien) nahmen am Mittwoch 130 Webereien mit 9531 Arbeitern den Betrieb wieder auf; 148 Fabriken bleiben noch geschlossen.

Vermischtes.

Der Telegrammverkehr der verschiedenen Länder. Der Telegrammverkehr der Länder, in denen die Telegraphie Staatsmonopol ist, ist am größten in Großbritannien. Es werden dort jährlich 94,3 Millionen Telegramme befördert. An zweiter Stelle kommt Frankreich mit 65½ Millionen und an dritter Deutschland mit 61 Millionen. Kein anderes Land hat einen Verkehr über 50 Millionen. Am meisten hat Japan mit 32½ Millionen, dann Italien mit 21, Britisch-Indien mit 15 und die Türkei mit 11 Millionen. Unter 10 Millionen haben Belgien 9 Millionen, Rußland 7, die Niederlande 6,9, Spanien 6,4, die Schweiz 6,2, Aegypten 4,5, Rumänien 4, Bulgarien 2 Millionen usw. Wichtige Verkehrsländer, wie die Vereinigten Staaten von Amerika, fehlen allerdings in dieser Uebersicht. Die Telegraphie ist dort in Händen von Privatgesellschaften und wird deshalb von dem Internationalen Bureau des Welt-Telegraphenvereins nicht berücksichtigt.

Der verkehrsreichste Ort der Welt. Der verkehrsreichste Ort in der Welt zu sein, und zwar während 5½ Tagen in jeder Woche, nimmt jenes schmale Stück Gebiet in der City von London für sich in Anspruch, das von der Börse, der Bank von England und dem Mansion House (Herrenhaus) begrenzt wird. Es wird angenommen, daß täglich mindestens 500 000 Personen darüber hin- und zurückfluten und nicht weniger als 50 000 Fuhrwerke es passieren. Der allerdichteste Verkehr spielt sich indes direkt vor dem Herrenhaus ab. Laut polizeilicher Aufzeichnungen und statistischer Angaben häuft sich der Verkehr an dieser Stelle derart, daß täglich im Durchschnitt nicht weniger als 30 000 Fuhrwerke aller Art und Gattungen an dieser besonderen Ecke vorüberkommen, während die Zahl von 250 000 Fußgängern sehr häufig noch überschritten wird.

900 000 „Hasen". Es gehört zu den festesten Ueberlieferungen des russischen Volkslebens, auf der Eisenbahn ohne Fahrkarte zu fahren, zum mindesten aber nur einen Fahrschein für niederere Klassen oder kürzere Strecken zu kaufen, als man eigentlich braucht. Das übrige wird mit dem Zugpersonal freundschaftlich erledigt. Der also Reisende heißt „Hase", und auf die Jagd dieses Wildes verwenden die Bahnverwaltungen große Summen. Die Kontrolle der Fahrscheine wird von einer ganzen „Kommission" von drei reichgallonierten Schaffnern vorgenommen. Trotzdem verzeichnen die Rechnungsausweise für das verflossene Jahr, wie der „Frkf. Ztg." berichtet wird, noch 904 118 erwischte „Hasen", so daß auf jeden der 542 051 Züge, in denen die Güterzüge inbegriffen sind, fast zwei zur Strecke gebrachte entfallen. Wie viele sich der „Kommission" und den verschiedenen Oberkommissionen entzogen, weiß man natürlich nicht; es dürfte sich um ein Vielfaches der Zahl der Ertappten handeln. Die Erwischten, die zum Teil das doppelte Fahrgeld entrichten mußten, zahlten insgesamt 616 000 Rubel; weitere 377 000 Rubel wurden an Bußen eingezogen, während 283 000 Rubel erst durch gerichtliches Verfahren eingetrieben werden konnten. Wegen Beihilfe wurden 536 Bahnbeamte entlassen, 448 im Rang herabgesetzt und 17 000 mit Verweisen und Geldbußen bestraft.

Die Ankunft des Kaiserpaares in Breslau. Nach ihrer Ankunft in Breslau hielten der Kaiser und die Kaiserin ihren Einzug in die Feststadt. Oberbürgermeister Matting hielt eine Ansprache, in der er zunächst dem Kaiser und der Kaiserin für ihr Erscheinen dankte und der historischen Ausstellung gedachte, von der aus lebendige Ströme der Vaterlandsliebe und Königstreue sich in das Land ergießen würden. Den Schluß der Ansprache bildeten Segenswünsche für den Kaiser und sein ganzes Haus. Auf die Rede des Oberbürgermeisters dankte der Kaiser in dem Namen der Kaiserin und in seinem eigenen Namen für die Worte des Oberbürgermeisters. Die Stadt Breslau habe ihn und die Kaiserin bei ihrem Einzug einen Empfang finden lassen, der ihn durch seine Warmherzigkeit und Großartigkeit mit dem aufrichtigsten Dank erfülle. Es habe ihn gefreut, in diesem Jahre nach Breslau kommen zu können, weil die Stadt ihren so ganz besonderen Anteil an den großen Erinnerungen der Zeit vor hundert Jahren habe, denn es sei der Bürgerschaft Breslaus vorbehalten gewesen, in die Herzen des unter dem Druck der Zeit schwer leidenden Königs und der Königin den ersten Sonnenstrahl hineinzuführen.

Ein gefährlicher Brand auf dem „Imperator". Im Vorratsraum des in Neuyork vor Anker liegenden Riesendampfers „Imperator" brach am Donnerstag ein Schadenfeuer aus, bei dem zwei Mann der Besatzung ums Leben kamen; ein dritter wird zurzeit noch vermißt. Der durch den Brand entstandene Materialschaden wird als sehr bedeutend angegeben.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Nachspiel zur Reichstagswahl in Salzwedel-Gardelegen. Mit wüsten Ausschreitungen der letzten Reichstagswahl in Salzwedel-Gardelegen hatte sich am Donnerstag der Strafrichter in Stendal zu befassen. Bekanntlich war während des heißen Reichstagswahlkampfes der Rektor Roos, Vorsitzender des konservativen Wahlvereins, als er zur Nachtzeit von einer Agitationsreise nach Klötze heimkehrte, auf der Chaussee von einer Schar Menschen überfallen und mißhandelt worden. Als Haupttäter wurde jetzt der Kutscher Otto Hundelage und der Musiker Max Niendorf vom Landgericht Stendal wegen Körperverletzung sowie tätlicher und wörtlicher Beleidigung zu sechs beziehungsweise zwei Monaten Gefängnis und den üblichen Nebenstrafen verurteilt.

Zum Tode durch den Strang verurteilt. Der Offiziersbursche Jankubowitsch, der vor etwa acht Tagen den österreichischen Hauptmann Eisenkolb und die bei ihm in der Mariahilfkaserne zu Wien auf Besuch weilende ungarische Gräfin Bolza durch Revolverschüsse tötete, wurde, obwohl er noch lange nicht von seinen schweren Verletzungen, die er sich durch den Fenstersturz und zwei Schüsse beigebracht hat, geheilt ist, am Dienstag vom Wiener Militärgericht zum Tode durch den Strang verurteilt. Das Todesurteil wird in diesem Falle dem Kaiser nicht zur Unterschrift vorgelegt, sondern der Kapitän der Trabanten-Leibgarde, Karl Graf Auersperg, unterzeichnet das Todesurteil und hat für seine Ausführung zu sorgen. Der Gnade des Kaisers wird der Delinquent nicht empfohlen.

Geschichtskalender.

Freitag, 29. August. 1523. Ulrich von Hutten, † Insel Ufnau (oder 1. 9.) — 1632. John Locke, englischer Philosoph, * Wrington. — 1808. Schulze-Delitzsch, Volkswirtschaftler und Politiker, * Delitzsch. — 1813. Sieg der Preußen über die Franzosen bei Kulm. — 1830. Wilhelm Sohn, Maler, * Berlin. — 1847. C. M. von Egidy, religionsphilosophischer Schriftsteller, * Mainz. — 1882. Großherzogin Alexandra von Mecklenburg-Schwerin, *. — 1905. Abschluß der Friedensverhandlungen zwischen Japan und Rußland zu Portsmouth (N.-Hampshire). — 1910. Annexion Koreas durch Japan. — 1910. Montenegro zum Königreich erklärt. — 1910. Paolo Mantegazza, Physiolog, † San Teranzo.

Lokales und Provinzielles.

OC. — **Gute Wetteraussichten.** Nach den fast in ganz Deutschland verregneten, kalten und unfreundlichen Hundstagen verheißen uns die Wettermacher nunmehr einen schönen, klaren Herbst. Die z. Zt. bestehende angenehme Spätsommerwitterung soll nach Ansicht von Fachleuten längere Zeit vorhalten, da weder Gebiete gesteigerten oder verminderten Luftdruckes, noch ungünstige Windrichtungen zu erwarten, und somit alle Vorbedingungen für eine längere Dauer gleichmäßigen Wetters gegeben sind. Unserer Landwirtschaft wären die Aussichten schon wegen der bevorstehenden Kartoffelernte von Herzen zu wünschen. Nebenher dürfte ein gutes Herbstwetter auch im Weinbau noch retten, was noch zu retten ist, und im Obstgarten würde es schließlich auch nicht schaden.

* — **Der 100jährige Kalender**, der diesmal mit seiner Voraussage über die Gestaltung der Witterung des August so ziemlich das Richtige getroffen hatte, verkündet uns für den Herbstmonat folgendes: Anfangs schönes Wetter bis zum 12., vom 13. bis 25. meistenteils Regen, von da an bis zu Ende trocken und warm. Nach den Mondsvierteln beurteilt soll sich das Wetter folgendermaßen gestalten: Das 1. Viertel (7.) ist feucht und kühl. Der Vollmond (15.) wird trocken und warm sein. Das letzte Viertel (23.) ist von angenehmem Herbstwetter begleitet. Der Neumond (30.) deutet auf schöne Witterung.

-t — **Beim Genusse frischen Obstes** sei man recht vorsichtig. Denn Obst, das am Baume reift, besonders Frühbirnen, werden in großer Menge von Wespen aufgesucht. Mit ihren scharfen Freßzangen nagen sie die Schale durch und fressen das Fruchtfleisch. Dabei unterhöhlen sie oftmals große Flächen der Schale und sind bei oberflächlichem Anschauen nicht zu sehen. Wird nun kurz entschlossen in solche Früchte hineingebissen, so wird man des öfteren in Lippe, Zunge oder Schlund gestochen. Solche Stiche sind sehr gefährlich und haben in manchen Fällen den Tod von Menschen zur Folge gehabt. Man sehe sich also vor dem Obstgenuß die Früchte recht genau an.

* — **Reichspostansichtskarten.** Die Reichspost ist unter die Ansichtskartenverkäufer gegangen. Sie hat nämlich eine Reihe von Ansichtskarten herstellen lassen, die den berühmten „Generalpostmeister" und späteren ersten Staatssekretär des Reichspostamts v. Stephan, sein Geburtshaus in Stolp in Pommern, die ersten deutschen Reise- und Postwagen, die Uniformen der Postbeamten, das erste preußische Postdampfschiff „Königin Elisabeth", Telephon- und Telegraphenbilder u. a. zeigen. Zum Preis von 5 Pf. das Stück werden diese Karten vom Reichspostmuseum in Berlin verkauft.

* — **Einstellung der Rekruten.** Die Termine der Einstellung des Heeresersatzes werden in diesem Jahre spät bekannt. Es hat dies darin seine Begründung, daß die infolge der Heeresverstärkung zu errichtenden neuen Truppenteile und Koders bei der Verteilung der Rekruten berücksichtigt werden müssen. Bis jetzt sind erst die Einstellungstermine für das 7. (westfälische) Armeekorps und das Gardekorps bekannt geworden. Für das 7. Armeekorps sind die Einstellungstermine folgende: 1. Oktober: für Bezirkskommandos, Oekonomiehandwerker und Krankenwärter; 2. Oktober: für die Kavallerie, reitende Artillerie, Bespannungsabteilung der Fußartillerie, Train, sowie für die Fahrer der Maschinengewehrkompagnien und -abteilungen; 16. Oktober: für Infanterie, Jäger, Pioniere, Feld- und Fußartillerie. — Für das Gardekorps ist der Einstellungstermin für die aus dem Bereiche des 7. Armeekorps ausgehobenen Rekruten der 15. Oktober; am 16. Oktober müssen die Rekruten in Berlin sein.

* — **Die alte Sage von der Schlacht am Birkenbaum** scheint ihrer Verwirklichung entgegen zu gehen. Der Schauplatz dieser sagenhaften Entscheidungsschlacht soll sich bekanntlich in der Nähe der Werler Chaussee zwischen Hemmerde und Werl befinden, wo auch ein von dem betreffenden Grundbesitzer sorgsam geschonter, einsam im Felde stehender Birkenbaum der alten Sage tatsächlichen Hintergrund gibt. Wie nun aus den bekannt gewordenen Vorbereitungen für die Herbstübungen des westfälischen Armeekorps hervorgeht, wird sich das Korpsmanöver gerade in der Gegend des sagenumwobenen Birkenbaumes abspielen. Da nun bei diesem Manöver auch die Flieger nicht fehlen werden, so sind die „großen Vögel" der Sage ebenfalls zur Stelle. Aber auch der in der Sage angekündigte, aus dem Süden bezw. Südwesten heranrückende „große Feind" ist vorhanden, denn das 8 (rheinische) Armeekorps hält seine Herbstübungen ebenfalls in nächster Nähe, im Sauerlande, ab. Ja, seine Vortruppen dürften wahrscheinlich bis zur Ruhr vorrücken und mit denen des 7. Armeekorps in Berührung kommen, da Einquartierung für Menden, Hemer usw angesagt ist — Auf alle Fälle wird sich in den nächsten Wochen in der hiesigen Gegend ein reges militärisches Leben entwickeln.

* — **Bewaffnete Sparkassenbeamte.** Da sich die Raubanfälle auf Sparkassen in letzter Zeit in erschreckender Weise mehren, hat die Kreissparkasse in M.-Gladbach ihre Beamten mit modernen Schußwaffen ausgerüstet, sowie in den Bankräumen unauffällige Sicherungen und Notsignale angebracht.

* — **Pferdemärkte in Essen-Ruhr.** Der Herbstpferdemarkt 1913 findet am 25. und 26. September auf dem mit direktem Bahnanschluß versehenen Viehhof statt. Der Viehhof hat Stallungen für 1200 Pferde und Plätze jeder Art zum Vorführen der Pferde. Alles sonst an Geräten Erforderliche ist vorhanden. Neben den in erster Linie in Frage kommenden kaltblütigen Arbeitspferden (Belgier) werden auch Pferde der übrigen Rassen, wie sie in landwirtschaftlichen Betrieben verwendet werden, sowie Luxuspferde jeder Art gehandelt. Außerdem kommen Wagen, Geschirre und Zubehör zum Verkauf. Essen hat wegen seiner Eisenbahnverbindung nach allen Richtungen und seiner Lage inmitten des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes mit großem Bedarf an Arbeits- und Luxuspferden einen sehr regen Marktverkehr. Die bisherigen Märkte waren sehr gut beschickt und hatten ein Händler wie Käufer durchaus befriedigendes Ergebnis.

* — **Ansteckende Krankheiten.** Die Zahl der ansteckenden Krankheiten betrug in der Berichtswoche vom 17. bis 23. August 1913 im Stadtkreise Hamm: 1 Erkrankung und 1 Todesfall an Kindbettfieber, 1 Todesfall an Lungentuberkulose, 4 Erkrankungen an Scharlach und 1 Erkrankung an Unterleibstyphus; im Landkreise Hamm: 2 Erkrankungen und 1 Todesfall an Diphtherie (Wiescherhöfen), 1 Todesfall an Lungentuberkulose (Kamen) und 3 Erkrankungen an Scharlach (Königsborn 2, Unna 1).

** — **Schöffengerichtssitzung** am 28 August 1913. Wegen Diebstahls hatte sich der Schüler H. G. von hier zu verantworten. Genannter war beschuldigt, der Ehefrau E. B. einen Geldbetrag von 5 M weggenommen zu haben. Die Mutter des vorgenannten G. soll einige Pfund Fleisch, welches der Angeklagte bei dem Metzger Weller entwendet hatte, an sich genommen haben. W. hatte Strafantrag wegen Entwendung des Fleisches nicht gestellt. Die Mutter des p. G. hatte sich aber wegen Hehlerei zu verantworten. Der Diebstahl der 5 M konnte nicht nachgewiesen werden. Desgl. konnte der Angeklagten, Ehefrau G., nicht nachgewiesen werden, daß sie sich der Hehlerei schuldig gemacht habe. Das Urteil lautete bei beiden Angeklagten auf Freisprechung. — Wegen unbefugten Anfertigens von Schriftsätzen gegen Entgeld, ohne die Genehmigung zur Wahrnehmung von Rechtsangelegenheiten zu haben, wurde der Agent K. M. von hier mit 30 M. evtl. 6 Tagen Haft bestraft. — Am 15. Juni 1913 beschäftigte sich der Postbote F. R. aus Heeren damit, daß er mit einem Tesching nach Sperlingen schoß. Hierbei verirrte sich eine Kugel und traf die Schülerin E. B. aus Heeren, welche hierdurch erheblich an der Wange verletzt wurde. Wegen fahrlässiger Körperverletzung diktierte das Gericht dem Angeklagten eine Strafe von 30 M evtl. 6 Tagen Gefängnis. — Wegen Sachbeschädigung waren angeklagt die Bergleute P. Sl. und A. T. aus Ränthe. Die Genannten sollten in der Nacht vom 30. zum 31. März cr. in der Gemeinde Ränthe (Kolonie) mehrere Fensterscheiben zertrümmert haben. Mangels vorhandener Beweise wurden beide Angeklagte freigesprochen. — Unterm 9. Sept. 1908 war der Fürsorgezögling P. Sch. wegen widernatürlicher Unzucht mit 4 Wochen Gefängnis bestraft worden. Sch. hatte bis zum 1. 10 cr. Ausstand erhalten mit Aussicht auf Begnadigung. Der Verurteilte hat die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt. Das Urteil gegen den Genannten wurde in heutiger Sitzung aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen, da er nach einem ärztlichen Gutachten wegen der im Jahre 1908 begangenen Straftat nicht zur Verantwortung gezogen werden könne, da er geistig minderwertig sei. — Freigesprochen von der Anklage der Körperletzung wurde der Bergmann W. Sch. aus Heeren. Sch. sollte seine Ehefrau in den Jahren 1911, 1912 fortgesetzt mißhandelt haben und zwar einmal sogar mit einer Düngergabel. Außerdem sollte er seine Ehefrau mit Totschlagen bedroht haben. Die einzigen Belastungszeugen, die Ehefrau und die Tochter des Angeklagten, verweigerten heute vor Gericht ihre Aussage, weswegen es zur Freisprechung kam. — Körperlich mißhandelt wurde am 15. Juni cr. in der Timmering'schen Wirtschaft hier der Maurer K. K., welcher inzwischen von hier, unbekannt wohin, verzogen ist. Als Täter wurden die Bergleute W. P. und F. Z., sowie der Handlanger A. L., sämtlich in Kamen wohnhaft, ermittelt. Die Genannten hatten sich heute zu verantworten und wurde der Angeklagte P. mit 50 M, die beiden anderen Angeklagten jeder mit 30 M bestraft. Im Unvermögensfalle tritt für je 5 M ein Tag Gefängnis. 1 Sache wurde vertagt.

* — Am kommenden Sonntag, 31. August, feiert der hiesige **Blaukreuzverein** sein **Jahresfest.** Im Festgottesdienst, vormittags 10 Uhr in der lutherischen Kirche, wird der frühere langjährige Vorsitzende des Vereins, Herr Pastor Tummes die Festrede halten. Auch wird der Gemischte Chor unter Leitung des Herrn Rektor Steube mitwirken. Um 3 Uhr findet eine Nachfeier im großen Saale des Gemeindehauses mit Kaffeetrinken statt. Hier wird außer dem Festprediger noch Herr Lehrer Pertz aus Soest reden. Ferner sind Vorträge des Gemischten Chors und des Posaunenchors vorgesehen. Jedermann ist herzlich willkommen.

* — **Kreis-Krieger-Verband.** Der diesjährige Herbst-Abgeordnetentag des Kreis-Krieger-Verbandes Hamm sollte ursprünglich am 14 September in Südkamen stattfinden. Mit Rücksicht auf die gerade zu dieser Zeit zu erwartende starke Einquartiernng wurde der Abgeordnetentag auf den 21. September verlegt.

* — **Die Kreisverbindung Unna der evang. Jünglingsvereine,** wozu auch der hiesige gehört, veranstaltet am 7. September ein größeres Kriegsspiel, für welches der Verein Berghofen die Verpflegung übernommen hat.

* — **Kreis-Feuerwehr-Verband.** In der am Sonntag in Kamen abgehaltenen Sitzung des Vorstandes des Kreis-Feuerwehr-Verbandes Hamm wurde beschlossen, einen technischen Feuerwehrtag abzuhalten. Dieser soll am 28 September in Kamen stattfinden.

* — **Rekrutenfürsorge-Kursus.** Nachdem am vergangenen Sonntag unter großer Beteiligung 2 Vorträge von den Kameraden Steindorff und Reincke gehalten worden sind, ist für Sonntag, den 31. Aug. cr., vorgesehen: Ausmarsch und Uebung im Gelände unter Leitung des Herrn Bürgermeisters Dr. Wiesner. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß pünktlich 3 Uhr nachm. vom Schützenhof abmarschiert wird. Alle in Frage kommenden Rekruten, auch auswärtige, sind hierzu herzlichst eingeladen.

* — **Im Silberkranz.** Am Montag, den 1. Sept., feiern die Eheleute Schuhmacher Friedr. Timmerhoff, Ostenmauer hier, das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Möge dem Silberjubelpaare nach weiteren 25 Jahren in gleicher Rüstigkeit die goldene Myrte blühen.

* — An dieser Stelle weisen wir nochmals auf den am Sonntag, den 31. d. Mts, stattfindenden **Ausflug des Turnvereins „Kaiserkrone"** nach Weddinghofen (Wirt Klute) hin. Da allerlei Belustigungen vorgesehen sind, wird um rege Beteiligung gebeten. Antreten 1½ Uhr im Vereinslokale. Die Mitglieder erscheinen in Vereinsmütze.

* — **Selbstmord.** Der Gütervorsteher W. Schürmann von hier hat sich heute früh durch einen Schuß in den Kopf getötet. Das Motiv soll längere Krankheit und Schwermut gewesen sein. Der bedauernswerten achtbaren Familie bringt man allgemeine Teilnahme entgegen.

Bergkamen, 29. Aug. Am kommenden Sonntag, den 31. August, nachmittags 4½ Uhr, hält der Evangelische Arbeiterverein Bergkamen im Vereinslokale Schulze-Bergkamen seine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Zahlung der Beiträge, 2. Aufnahme neuer Mitglieder, 3 Besprechung über Volksversicherung (Vortrag des Herrn Sekretär Simon), 4 Verschiedenes. Wegen der Wichtigkeit des 3 Punktes der Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht.

Bergkamen. Mittelst Einbruchs wurde dem Arbeiter Sitarski von hier ein Geldbetrag von 164 M entwendet. Der Gendarmerie-Wachtmeister Herr Sperling ermittelte als Täter den früheren Kostgänger, Bergmann Valentin Nowicki, der sich im Kamener Krankenhaus befand, und nahm ihn fest. Der Geldbetrag konnte dem Bestohlenen wieder behändigt werden.

Aus dem Amte Unna-Kamen, 29. Aug. Mit dem 30 August beginnen in unserm Amte die Einquartierungen, da mit diesem Tage in den Gemeinden östlich der Stadt Unna Artillerie einquartiert wird, welche bis zum 9. September hier liegen bleibt. — Die Gemeinde Massen erhält für die Zeit vom 13. bis zum 23. September mehr als 1000 Mann Einquartierung.

Bad Königsborn bei Unna. Wie die Badeverwaltung bekannt macht, treten in diesem Jahre wieder für sämtliche Besucher des Bades vom 1. bis 30. September einschließlich bedeutend ermäßigte Bäderpreise in Kraft. Der Preis eines Solbades ist für diese Zeit von M 1.45 auf M 1,15, der eines Thermal- oder Dampfbades von M 1,70 auf M 1,35 herabgesetzt. Außerdem erhalten Auswärtige, die mit einer Rückfahr- oder Monatskarte zum Baden kommen, beim Abstempeln der Badekarte auf Wunsch eine Karte zum unentgeltlichen Besuche der Kurkonzerte, aber nur an den Wochentagen.

Unna, 29. Aug. Entgegen den früheren Bestimmungen, wonach die erste Einquartierung nach hier erst am 15. Sept. kommt, haben wir mitzuteilen, daß bereits am 11. Sept. unsere Stadt mit Einquartierung belegt wird. Veranlassung zu dieser Umänderung hat dem Vernehmen nach der ungünstige Gesundheitszustand in der Stadt Soest gegeben, wodurch wahrscheinlich auch die Verlegung des Manöver-Schauplatzes mehr nach Westen; also nach der hiesigen Gegend, erfolgt.

Soest, 29. Aug. Der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen A.-G. ist nunmehr die Genehmigung zum Umbau der Kleinbahnen in Vollspur erteilt worden. Zwecks Festsetzung der Pläne für den normalen Ausbau der Teilstrecke Neheim-Niederense-Himmelpforten bis Bahnhof Niederense ist das Verfahren eingeleitet worden. Der ganze Umbau der Kleinbahn in Normalspur kostet 3½ Millionen Mark.

Schwerte, 27. Aug. Heute morgen wurde der 19jährige Arbeiter Mühlenstepen auf der Eisenindustrie von einem stürzenden Balken an den Kopf getroffen; an dem erlittenen Schädelbruch ist der Mann sofort gestorben.

Recklinghausen, 28. Aug. Auf schreckliche Weise kam auf Zeche „General Blumenthal 3—4" der 19-jähr. Bergmann August Wiescher von hier zu Tode. Er geriet zwischen Förderkorb und Schachtzimmerung so unglücklich, daß ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

Hattingen, 28 Aug. 334 Jahre zählten vier alte Herren, die heute an der Beerdigung des 84jährigen Maurermeisters Lukas teilnahmen. Ein fünfter, 91jähriger alter Freund des Toten war am Mitgehen verhindert.

Köln, 27. Aug. Nach Unterschlagung von 7000 M ist der 26 Jahre alte Expedient Ernst Kilian des Kaufhauses Michel u. Cie. geflüchtet.

Bonn, 28. Aug. Die chemische Untersuchung des Blutes der beiden Lehrlinge, die am vergangenen Samstag in der Konditorei Falkenberg tot aufgefunden wurden, hat ergeben, daß Kohlenoxydgasvergiftung vorliegt. Die Lehrlinge hatten ihr Schlafzimmer neben dem Backofenraum, aus dem vermutlich das Kohlenoxydgas entwichen ist.

Sport.

Waltrop. Mittwoch, den 3. September, nachmittags 3½ Uhr findet der zweite diesjährige Renntag in Waltrop statt. Es werden 5 Jagdrennen gelaufen, wofür in Summa 7500 Mark Preise ausgesetzt sind. Die Rennen in Waltrop erfreuen sich bei unsern Rennställen einer großen Beliebtheit, das sieht man wieder an den zahlreichen Nennungen. Für die 5 Rennen sind insgesamt 65 Pferde genannt. Im Elmenhorster Jagd-Rennen Preis 1500 M sind 9 Pferde, im Verkaufs-Jagd-Rennen Preis 1500 M 16 Pferde, im Leveringhauser Jagd-Rennen Preis 1500 M 10 Pferde, im Kanal-Jagd-Rennen Preis 1500 M 14 Pferde und im Oberwieser Jagd-Rennen Preis 1500 M 16 Pferde. Zahlreiche Nennungen versprechen stets einen guten Sport und so erwarten wir am 3. September in Waltrop große Felder, anregenden Sport und vergnügte Stunden. Die Rennen beginnen punkt 3½ Uhr.

Wetter-Bericht.

30 Aug.: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, etwas kühler, stellenweise Gewitter.

31. Aug.: Trocken, ziemlich heiter, Nacht kühl, Tag ziemlich warm, strichweise Morgennebel.

1. Sept.: Trocken, vielfach heiter, etwas wärmer.

Eine allerliebste Ueberraschung für unsere Kleinen sind die von der Nestle-Gesellschaft, Berlin W. 57, neu herausgegebenen Ausschneidepuppen „Dornröschen", welche den Kindern infolge ihrer farbenprächtigen Ausstattung und der mehrfachen Umkleidungsmöglichkeit viele fröhliche Stunden bereiten. Man wende sich zwecks Erlangung derselben an die obengenannte Firma, die der Sendung auf Wunsch eine Probedose des seit einem halben Jahrhundert bewährten Kindermehles kostenlos beifügt.

F. W. Heineke, Kamen.

Spezialität: Bettfedern.

Ich empfehle meine bewährten Qualitäten:

Weisse Federn Pfd. 350 bis 485 ₰
Halbweisse Federn Pfd. 385, 360, 290, 220, 175, 135, 100 und 75 ₰

Graue Daunen . . . . Pfd. 585 ₰
Schleissfedern . . . Pfd. 350 ₰

Meine Qualitäten sind doppelt gereinigt und vollständig staubfrei.

Des schnellen Umsatzes wegen stets frisches Lager.

Statt Karten!

Luischen Eckhoff
Hans Fleisch
Verlobte

Kamen, im Aug. 1913



Nürnberger Sängerbräu

im Anstich.

L. Rieder, Markt.

Bergkamen!

Dienstag, den 2. Sept., eröffne ich im Lokale des Wirts Herrn F. Haumann einen

Anstands- u. Tanzkursus.

Anfang für Kinder 5 Uhr nachmittags, für Erwachsene 8 Uhr abends.

A. Herzog, Tanzlehrer.

J. Kadden.

Ia. reines
Schweineschmalz
Pfd. 68 ₰.
Kokosschmalz
Pfd. 50 ₰.
Ia. mageren
westfäl. Speck
Pfd. 93 ₰.
Dicke gelbe
Erbsen
Pfd. 13 ₰
frische Bückinge
5 Stück 24 ₰.
Dicke frische Eier
13 Stück 1 ℳ.

Baby-Waage

zum Verleihen.

Löwen-Drogerie
Kamen i. W.

Jahres-Fest

verbunden mit

Ausstellung u. Prämiierung

von

landwirtschaftlichem Vieh, von Maschinen Geräten und Produkten

des

landwirtschaftlichen Kreisvereins Hamm

auf dem Schützenhofe in Kamen
am Samstag, 6. September 1913.

Fest-Ordnung:

Von 9 Uhr morgens bis nachmittags 2 Uhr:

Ausstellung.

9 Uhr: Beginn der Tätigkeit der Preisrichter.
12½ Uhr: Vorführung d. prämiierten Viehes und Aushändigung der Prämien.
1½ Uhr: Festessen.
6 Uhr: Beginn des Festballes.

Vereinsmitglieder haben nur für sich freien Zutritt zur Ausstellung und zum Ball, für jedes weitere Familienglied ist ein Eintrittsgeld von 50 Pf. zu zahlen.

Zu dem Festball haben nur die Vereinsmitglieder, deren Angehörige und die von einem Vorstandsmitgliede eingeführten Fremden Zutritt.

Personen aus anderen Kreisen zahlen für den Besuch der Ausstellung und des Balles, und zwar Herren 1,50 M und Damen 75 Pf. Dieselben müssen jedoch durch Vereinsmitglieder eingeführt werden.

Für den Besuch der Ausstellung, welche um 2 Uhr nachmittags geschlossen wird und zu welcher bis dahin ein jeder Zutritt hat, beträgt das Eintrittsgeld 50 Pf.

Nach 2 Uhr dürfen nur Vereinsmitglieder, deren Angehörige und eingeführte Fremde aus anderen Kreisen den Festplatz betreten.

An Vereinsprämien wurden insgesamt 2250 Mark und 6 Medaillen ausgesetzt.

Die auszustellenden Tiere und sonstigen Gegenstände sind spätestens bis zum 20. Aug. 1913 bei Herrn Rentner Schulze-Böing, Villa Stäps bei Kamen anzumelden, von dem Anmeldeformulare zu beziehen sind. Nachträgliche Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Nur solche Aussteller, die wenigstens ein Jahr lang Mitglied des Vereins sind, können auf ihre Ausstellungsgegenstände Prämien erhalten.

Der Preis des Gedecks zum Festessen ist im Vorverkauf auf 3 M, für die erst am Festtage gelösten Karten jedoch auf 3,50 M festgesetzt. Schauverzeichnisse zu 20 Pfg. an der Kasse. Frühzeitige Bestellung der Tischkarten ist dringend erwünscht

Der Vorstand.

Bad Königsborn bei Unna.

Vom **1. bis 30. Sept. einschl.** gelten für **sämtliche Besucher des Bades** um etwa 20% **ermässigte Bäderpreise:**

1 Solbad M 1,15, statt 1,45,
1 Thermal- oder Dampfbad M 1,35, statt M 1,70.

Auswärtige, die mit einer Rückfahr- oder Monatskarte zum Baden kommen, erhalten auf Wunsch eine Karte zum unentgeltlichen Besuche des Kurgartens und des Konzertes, **aber nur an Wochentagen.**

Die Badeverwaltung.

Jul. Jordan, Kamen i. W.

Fernruf 135. Wernestraße.

Weinhandlung.

Niederlage der Fa. Henkell & Cie., Bieberich-Wiesbaden.

Engros-Lager in **Cigarren, Cigaretten etc.**

Spezialität:

Saat- und Speisekartoffeln.

Agenturen.

Auf Wunsch Preisliste über Weine etc.

Moderne **Möbel,** jeder Art und Preislagen, **einzelne Zimmer,** sowie **komplette**

Wohnungs-Einrichtungen

liefert gut und billig

Ludwig Knieper, Schreinermeister, **Kamen,** Nordstrasse 7.

NB Bin zur Vorlage von Zeichnungen und Preislisten (ohne Kaufzwang) gern erbötig.

Mobilar-Verkauf Kaiserau.

Montag, den 1. Sept., d. J., nachmittags 5 Uhr, werde ich im Auftrage des Nachlaßverwalters an dem Wohnhause des Herrn Heinrich Menningmann zu Kaiserau-Westick, den Gesamt-Nachlaß der verstorbenen Frau Wwe. Rothenburg geb. Bolte, wie:

Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen mit Matratzen und Betten, Spiegel, Bilder, Wäsche, Porzellan- und Glassachen aller Art, ferner 1 Tafelherd, Eimer, Töpfe, 1 Damentaschenuhr und viele Haus- und Küchengeräte

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf aussetzen.

Die Besichtigung kann 2 Stunden vor dem Termine erfolgen.

Kaiserau, den 28. August 1913.

Friedrich Brüninghaus
Auktionator.

Zeitungs-Makulatur

stets zu haben bei

W. Felting, Kamen, Markt.

Evangel. Arbeiterverein Kamen.

Sonntag, den 31. August, nachm. 4 Uhr, im Vereinslokal

Monatsversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Vortrag d. Herrn Sekretärs Simon: „Die Volksversicherung.
3. Bericht über die Verbands-Vorstandssitzungen.
4. Ausflug betr.
5. Antrag betr. Entschädigung der Delegierten.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Kamen.

Montag, den 1. Sept., abends 8¾ Uhr

Uebungsstunde.

Der Vorsitzende:
Kemna

Tennis-Klub Kamen.

Dienstag, den 2. September, abends 8½ Uhr

Versammlung

(Hotel Bergheim).

Hierzu ladet ein

Der Vorsitzende:
Kemna

Grasverkauf

Methler-Paschheide.

Donnerstag, d. 4 Sept. d. J., nachmittags 6 Uhr läßt Herr Heinr. Schulze-Altenmethler den gut geratenen zweiten Grasschnitt in der Paschwiese in bekannter Weise durch den Unterzeichneten zum Verkauf aussetzen. Zusammenkunft bei dem Wirt Lehmhaus, resp. an Ort und Stelle.

Kaiserau, d. 28. Aug. 1913.

Friedrich Brüninghaus,
Auktionator.

Abgeschl. Etage

per 1. Oktober zu vermieten.

Weststraße 18.

Torten-Papier
Löschkarton
Zeichenpapier
Pausleinen
Pauspapier

empfiehlt

W. Felting
Kamen, Markt.

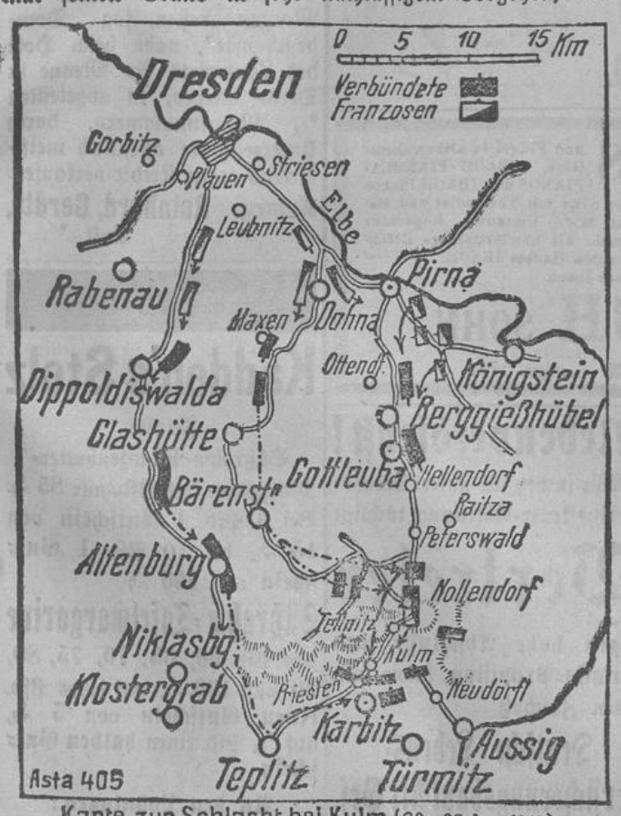
Nr. 102. — 31. Jahrg. **Märkische Zeitung** Freitag, 29. Aug. 1913

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Die Schlacht bei Kulm und Nollendorf.

(29/30. August 1813.)

Die „Große Armee" hatte Dresden nicht nehmen können. Sie war zu einem schweren und vor allen Dingen gefahrvollen Rückzuge gezwungen worden. Napoleon wäre es unter diesen Umständen ein leichtes gewesen, die Armee, auf die eigentlich die Verbündeten mit größtem Stolz blickten, die Armee der drei Monarchen, zu vernichten. Dazu aber sollte es nicht kommen. Das hatte einmal seinen Grund in sehr nachlässigem Vorgehen, das



Karte zur Schlacht bei Kulm. (29. u. 30. Aug. 1813.)

durch die Nachrichten von Großbeeren und der Katzbach bedingt wurde, dann aber in einem taktischen Fehler. Vandamme war in der Rückzugslinie der Verbündeten schon erschienen. Aber sein Armeekorps war doch zu schwach, und deshalb hatte Napoleon von vornherein Verstärkungen für ihn vorgesehen. Diese wurden in letzter Minute zurückgehalten, zugleich wurden die Verfolgungen nur mit schwachen Kräften ausgeführt. Alles, weil Napoleon die erlittenen Schlappen in Norddeutschland durch einen Zug auf Berlin auswetzen wollte. Und nur so war es möglich, daß die Kämpfe bei Kulm und Nollendorf zum Siege für die Verbündeten ausliefen.

Für die Russen und Oesterreicher, die unter dem Befehle des Prinzen Eugen von Württemberg und Ostermonas zuerst auf Vandamme, der inzwischen von Pirna aus vorgerückt war, stießen, war die nächste Aufgabe, die Straße nach Teplitz für die Hauptarmee freizuhalten. Der Zusammenstoß erfolgte zunächst am Morgen des 29. August bei Peterswalde. Die Russen wurden, da sie einen so frühen Angriff nicht erwartet hatten, überrumpelt und wichen bis Kulm zurück. Den ganzen Tag über wogte der Kampf hin und her, und nur die wiederholte Aussicht auf Unterstützung ließ die Verbündeten den immerhin sehr starken Scharen Vandammes standhalten. Aber am Abend war doch die große Gefahr, in der die Hauptarmee geschwebt hatte, abgewendet.

Am 30. August wurde der Kampf von vornherein unter veränderten Verhältnissen aufgenommen. Dazu kam, daß statt der von Vandamme erwarteten Unterstützung plötzlich ein preußisches Korps im Rücken der Franzosen erschien.

Das Korps des Generals Kleist war von Dresden über Maxen bis Fürstenwalde marschiert. Hier erhielt der General den Befehl, über die Höhen des Erzgebirges hinweg sofort nach Teplitz zu marschieren, um die Russen und Oesterreicher zu unterstützen. Das war aber bei dem Zustande von Wegen und Mannschaften ein Ding der Unmöglichkeit. Und so wählte Kleist einen anderen Weg. Er beschloß nach dem bedeutend näheren und bequemeren Nollendorf zu marschieren, den Franzosen in den Rücken zu fallen, auch auf die Gefahr hin, zwischen zwei französische Korps zu geraten.

Und nur dieser Entschluß entschied schließlich die Schlacht. Schon um 9½ Uhr kam das preußische Korps an. Ein mörderischer Kampf entbrannte, der es noch am Nachmittag nicht übersehen ließ, wer eigentlich Sieger war. Aber am Abend befanden sich die Franzosen in wilder Flucht.

Damit war der Eindruck der Dresdener Niederlage völlig ausgelöscht.

Ein Feldzug von nur 8 Tagen hatte Napoleons Lage völlig verändert.

O. K.-W.

Aus Groß-Berlin.

Von einer Frau in der Notwehr niedergeschossen. In einem Hause der Heinersdorfer Straße schoß am Dienstagabend die Frau des Zigarrenhändlers Becker den Kraftwagenführer Kuhrau, der ihr Gewalt antun wollte, mit einem Browning nieder. Kuhrau starb kurz darauf. Nach einer anderen Darstellung hätte die Frau, die ihren Mann bereits einmal verlassen hatte, mit dem Chauffeur Beziehungen unterhalten; in letzter Zeit aber sei es zwischen ihr und ihrem Geliebten wiederholt zu Streitigkeiten gekommen. Bei einem solchen Wortwechsel habe die Frau plötzlich einen Revolver hervorgezogen und zwei Schüsse auf ihren Geliebten abgegeben, der tot zusammengebrochen sei. Den herbeigeeilten Nachbarn habe die Frau erzählt, Kuhrau habe sie überfallen und gewürgt, und da ihre Hilferufe nicht gehört worden seien, habe sie in der Notwehr die Schüsse abgegeben. Frau Becker wurde verhaftet und in das Gewahrsam des Polizeipräsidiums eingeliefert. Die Leiche Kuhraus wurde ins Schauhaus gebracht.

Groß-Berliner Verkehrsziffern. Nach der soeben veröffentlichten Verkehrsstatistik des letzten Etatsjahres wurden auf den Eisenbahnen Großberlins 1912 173690570 Fahrkarten verkauft, über acht Millionen mehr als im vorhergehenden Jahre 1911.

Aus dem Reiche.

Der Stettiner Werftarbeiterstreik fand am Dienstag nach sechswöchiger Dauer endlich seinen Abschluß. An diesem Tage wurde nämlich gegen Abend bei der Vereinigung der Eisenindustriellen und deren Arbeitsnachweisen ein Anschlag angebracht, demzufolge die Arbeiterannahme, nachdem für sämtliche Arbeiterkategorien der drei Stettiner Werften die Erklärung abgegeben worden sei, daß sie zur Wiederaufnahme der Arbeit durch den Arbeitsnachweis in dem angeforderten Umfange bereit seien, für die Stettiner Werften am Mittwoch, dem 27. August, wieder geöffnet werden solle.

Bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe der Station Krojanke sind, nach einer Bekanntgabe der Danziger Eisenbahndirektion, verletzt: Der Waffenmeister Richart aus Aachen tödlich; Frau Malolewski-Danzig und eine noch nicht festgestellte Dame schwer, endlich zehn Personen leicht.

Eine Spur des Fremdenlegionärs Müller? Der vielfach erörterte Fall des erschossenen Fremdenlegionärs Müller ist, da die Eltern des Legionärs jetzt aufgefunden zu sein scheinen, in ein neues Stadium getreten. Das Stuttgarter „Neue Tageblatt" schreibt nämlich:

„Der 19 Jahre alte Sohn der Kaufmannswitwe Schweizer in Stuttgart, Alfred Schweizer, geboren am 20. Februar 1890 in Stuttgart, gab am 2. April 1909 an, er trete eine Stellung in Heilbronn an, reiste aber zu seinem Bruder nach Zürich, um dort eine Stelle zu suchen. Am 4. oder 5. April 1909 verschwand er spurlos und blieb bisher verschollen. Die Familie nimmt an, daß er sich zur Fremdenlegion anwerben ließ und wurde in dieser Auffassung bestärkt durch die Nachricht von der Anfang Januar 1910 in Udjida erfolgten Erschießung eines Fremdenlegionärs Müller, der wegen Desertion vor dem Feinde kriegsgerichtlich verurteilt worden war. Der Verschwundene hatte nämlich einen Freund namens Hermann Müller, der in Feuerbach bei Stuttgart als Postanwärter angestellt war. Die Familie vermutet, daß Schweizer den Namen seines Freundes Müller angenommen habe, um unerkannt in der Fremdenlegion verbleiben zu können, zumal er keinerlei Legitimationspapiere bei sich hatte. Als er dann später in Algier sein Nationale angeben mußte, nannte er sich bei seinem richtigen Namen Schweizer, worauf die Eintragung in die Liste der 13. Kompagnie des 1. Fremdenlegionärregiments unter dem Doppelnamen Schweizer-Müller erfolgt sein dürfte. Hierauf ist auch wohl die Verwechslung zurückzuführen, daß man in dem Erschossenen einen Schweizer namens Müller sah."

Selbstverständlich wird das Berliner Auswärtige Amt auch dieser neuen Spur nachgehen und sie auf ihre Richtigkeit prüfen.

Die beste deutsche Flugleistung. Der Aviatikpilot Viktor Stöffler, der am Dienstagnachmittag 4 Uhr, von Mülhausen i. E. kommend, in Johannisthal bei Berlin gelandet war, ist um 7½ Uhr 40 Kilometer vor Insterburg glatt gelandet. Die Entfernung Mülhausen—Berlin—Insterburg beträgt etwa 1200 Kilometer, und dieser Flug ist die größte Leistung, die bis jetzt von einem deutschen Flieger an einem Tage vollführt worden ist. Stöffler beabsichtigt, von Insterburg nach Berlin zu fliegen, um am Sonnabend an dem Wettfliegen „Rund um Berlin" teilzunehmen.

Der Düsseldorfer Bankdefraudant Steeg verhaftet. Der Prokurist Steeg von der Düsseldorfer Filiale des A. Schaaffhausenschen Bankvereins, der nach Unterschlagungen in Höhe von 239000 ℳ geflüchtet war, wurde Dienstag mittag in Donaueschingen durch einen Düsseldorfer Kriminalkommissar verhaftet. — Diesem dürfte denn auch die vom Schaaffhausenschen Bankverein auf die Ergreifung des unredlichen Beamten ausgesetzte Belohnung von 3000 ℳ zufallen.

Vorsicht beim Herauslehnen aus dem Zugfenster! In einem Eisenbahnwagenabteil eines Zuges wurde in Differdingen am Dienstag der Leichnam eines Buchhalters aus dem Nachbarort Oberkorn gefunden. Der Mann hatte sich während der Fahrt allzuweit hinausgelehnt, war mit dem Kopfe gegen den Pfeiler einer Brücke geschlagen und hatte so den Tod gefunden.

Viele Bienenvölker verhungert. In Extrazügen senden die Bienenzüchter des Rheinlands und Westfalens alljährlich ihre Bienenvölker zum Sommer nach Holland in die große Peelheide, welche, da sie auf weite Strecken hin mit Heidekraut bewachsen ist, den Bienen vorzügliche Nahrung bietet. Da sich aber in diesem Jahre die Heideblüte etwas verspätet hat, sind etwa 14000 Bienenvölker tatsächlich verhungert.

Kurze Inlands-Chronik.

In Holzminden verletzte der Händler Fratsche ein Mädchen, dem er vergeblich eine Kaution abnehmen wollte, durch einen Schuß schwer und schoß sich dann selbst eine Kugel in den Kopf.

In der westpreußischen Provinzialirrenanstalt Conradstein ist eine Typhusepidemie ausgebrochen; es sind bereits sechs Todesfälle eingetreten.

Beim Scheibenschießen wurde in Klingenthal i. Vogtl. der Arbeiter Schlott aus Unvorsichtigkeit erschossen.

Der Führer eines Wasserflugzeuges, Leutnant z. S. von Gorrissen, legte mit diesem die 36 Seemeilen lange Strecke Kuxhaven—Helgoland in etwa 50 Minuten zurück.

In der Bernburger Landesheilanstalt (Irrenanstalt) wurde ein Patient beim Baden durch Versehen eines Wärters so heftig verbrüht, daß sein Tod nach wenigen Stunden eintrat.

Aus aller Welt.

Liebestragödie eines Blinden. Im Blindeninstitut bei Dijon in Frankreich hatte sich der 27 Jahre alte Pflegling Hebert in ein gleichfalls der Anstalt anvertrautes junges Mädchen aus einer sehr guten französischen Familie Luise B. verliebt. Als nun deren Angehörigen die Bewerbung Heberts zurückgewiesen und das junge Mädchen nach Marseille geschickt hatten, entfloh der Blinde aus der Anstalt und irrte auf der Suche nach dem Mädchen eine Zeitlang plan- und hilflos umher. Dieser Tage wurde sein Leichnam aus der Rhone gezogen.

Zum Morde im Schnellzuge Petersburg—Kiew. Die vor etwa acht Tagen ermordete Petersburger Schauspielerin Tarnowska hat nach Angabe ihrer Verwandten Schmuckgegenstände im Werte von 300000 ℳ mitgenommen. Da nun nichts davon bei der Leiche gefunden worden war, dürfte die Tarnowska einem Raubmord zum Opfer gefallen sein.

Massenkindermorde in Amerika? In einem gynäkologischen Institut in Philadelphia wurden zwei Aerzte und zwei Wärterinnen unter dem Verdachte verhaftet, gewerbsmäßig Engelmacherei betrieben zu haben. Die vier Personen sollen in den letzten Jahren an tausend Kinder ermordet haben.

Eröffnung des Panamakanals. Der bei der Leitung der Kanalbauten tätige amerikanische Oberst Wilson ist in Neuyork eingetroffen und machte die Mitteilung, daß der Panamakanal im September praktisch fertiggestellt sein werde, und daß ihn voraussichtlich ab 15. Oktober kleinere Schiffe durchfahren können. Größere Schiffe werden natürlich noch bis zu Anfang des nächsten Frühjahrs zu warten haben.

Weihe der Kapelle im Königlichen Schloß zu Posen. Mittwoch vormittag 10½ Uhr wurde die Kapelle im Königlichen Residenzschloß zu Posen durch einen liturgischen Gottesdienst feierlich eingeweiht. Der nicht sehr große, aber hohe Raum, ganz in Marmor und herrlichem Goldmosaik, ist ein Meisterwerk romanischen Stils. In der Lehne des für den Kaiser bestimmten Thrones sieht man den Reichsadler, in dem der Kaiserin das Jerusalemkreuz. Auf jenem nahm der Kaiser zwischen dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich Platz, auf diesem die Kaiserin zwischen der Kronprinzessin und der Prinzessin August Wilhelm. Nach einigen Gesängen des Berliner Domchors und der Gemeinde und nach einer Schriftverlesung sprach Oberhofprediger D. Dryander das Weihegebet und nahm den Weiheakt vor. Den Schluß der Feier bildete das Niederländische Dankgebet. Der Kaiser überreichte nach dem Gottesdienst dem Maler Professor Oetken-Berlin persönlich den Kronenorden 2. Klasse.

Das Kaiserpaar im renovierten Rathause zu Posen. Gegen 12 Uhr begab sich am Mittwoch das Kaiserpaar im offenen Automobil bei prächtigem Wetter vom Schlosse nach dem Rathause, von einem dichtgedrängten Publikum stürmisch begrüßt. Sie wurden vor dem Rathause vom Oberbürgermeister Dr. Wilms und den städtischen Behörden begrüßt und in die historische Halle geleitet. Oberbürgermeister Dr. Wilms hielt an die Kaiserlichen Herrschaften eine Ansprache, die mit einem dreifachen Hoch auf das Kaiserpaar endete. Der Kaiser erwiderte mit einer Rede, in der es heißt:

Was vor hundert Jahren unter der Regierung meines Ahnherrn die Not des Vaterlandes auszuführen verbot, das ist unter Gottes gnädigem Beistande heute zur Wirklichkeit geworden. Durch die Kunst der Bauleute ist diese altehrwürdige Ratsstätte zu der Pracht früherer Tage wieder erstanden, und gern bin ich heute gekommen, dem Bau die Weihe zu geben. Mit Befriedigung habe ich wahrgenommen, wie die Stadt Posen sich entwickelt und verschönt hat, seit ich sie von dem steinernen Gürtel der alten Festungswerke habe befreien können. Allezeit sei Ihr neues Rathaus eine Pflanzstätte einträchtigen Gemeinsinns und wahrer Vaterlandsliebe. Dann können die, so darin raten und taten, dessen gewiß sein, daß meine landesväterliche Huld, als deren Symbol meine Königskrone dieses Hauses ragenden Turm ziert, sie bei ihrer Arbeit zum Heile der Stadt geleiten wird."

Es folgte ein Rundgang durch das Rathaus. Um 12¾ Uhr verließen die Fürstlichkeiten das Rathaus, die Kaiserin fuhr nach dem Residenzschloß zurück, der Kaiser begab sich zum Offizierkasino der Königsjäger zu Pferde, wo er an dem Frühstück teilnahm.

Der König und die Königin von Griechenland haben sich für Anfang September bei dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen zu einem Erholungsbesuch auf Schloß Friedrichshof bei Kronberg im Taunus angesagt. Von Kronberg aus wird der König von Griechenland auf Einladung Kaiser Wilhelms auch an den Kaisermanövern teilnehmen.

Folgenschwere Explosionen in Fabrikbetrieben. Infolge einer Kesselexplosion in Hunseet (England) wurden dieser Tage **vier Arbeiter getötet** und 16 zum größten Teil schwer verletzt. — In einer Papierfabrik zu Genf (Schweiz) barst ein Kessel, wodurch **vier Arbeiter getötet** wurden und einer lebensgefährliche Verwundungen erlitt.

Vermischtes.

Manöver-Postsendungen. Beim Herannahen der militärischen Herbstübungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, Postsendungen für die an den Uebungen teilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nach dem Garnisonorte zu richten. Für die richtige und beschleunigte Weitersendung wird dann postseitig gesorgt. Ferner ist es dringend notwendig, in den Aufschriften der Sendungen an Unteroffiziere und Mannschaften einschließlich der Einjährig-Freiwilligen außer dem Familiennamen, welchem nach Umständen Vornamen und Ordnungsnummer hinzuzufügen sind, Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Abteilung; Kompagnie, Batterie, Eskadron) genau anzugeben. Auch bei Sendungen an Offiziere und Aerzte sind diese Angaben erforderlich, weil die einzelnen Truppenkörper usw. oft auseinandergezogen und auf verschiedene Quartierorte verteilt werden. Mangelhafte Aufschriften der Manöverpostsendungen können leicht eine Verzögerung in der Beförderung und Zustellung zur Folge haben. Die Nach- oder Rücksendung von Postanweisungen, gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen sowie der gegen ermäßigtes Porto beförderten Soldatenpakete ohne Wertangabe bis zum Gewicht von drei Kilogramm einschließlich erfolgt kostenfrei. Dagegen werden die im Postwege bezogenen Zeitungen nicht ohne weiteres, sondern nur auf Antrag und gegen Vorausbezahlung einer besonderen Ueberweisungsgebühr ins Manöver nachgesandt.



Rennen zu Waltrop.

Mittwoch, den 3. Sept., nachmittags 3½ Uhr.

5 Jockey-Rennen. 7500 Mark Preise. Oeffentlicher Totalisator.

Der Vorstand.

Gras-Verkauf

Haus Velmede.

Dienstag, den 2. September, nachmittags 4 Uhr soll das Gras in der „Zingelweide", „Wortwiese", „Schemmwiese", Anfang um 4 Uhr in der Zingelweide;

Donnerstag, den 4. September, nachmittags 4 Uhr in „Westickerhamm"; um 6 Uhr in der „Mühlengrevelwiese"

nummerweise meistbietend verkauft werden.

Töddinghausen, den 26. August 1913.

Blödom.



Brautpaare

erhalten bei

Trauringen

eine schöne genau gehende

Schwarzwälder Uhr gratis.

Alle Arten Uhren, Uhrketten, Goldwaren und Hochzeits-Geschenke

Beste Nähmaschinen

nur 48 bis 75 Mk.

vor und rückwärts nähend,

5 Jahre Garantie.

Versenkbare Nähmaschinen nur 85 Mk.

kaufen Sie am besten und billigsten beim Fachmann

C. Lugge, Inh. Uhren-Hübler

Kamen, Bahnhofstraße 5.

Größte Auswahl in Uhren u. Goldwaren von Kamen u. Umgeg.

Für Vereine: Kunstgegenstände, Diplome, Kränze, Orden sehr billig!

Alle Reparaturen an Uhren und Goldwaren werden auf eigener Werkstatt erledigt.

Herbstsaaten!

Wer Getreide mit kräftigem Halm ohne Lagerschaden auch bei schwerem Regen und gutes backfähiges Korn bei reichlicher Ernte erzielen will, der dünge mit Peru-Guano. Um vollwertige Ware zu erhalten, verlange man beim Einkauf ausdrücklich

Ohlendorff's „Füllhornmarke".

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich



Korsett

„Imperial"

ist in seiner heutigen vollendeten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. — Dieses Korsett mit doppelter Rückenschnürung bietet in hygienischer Beziehung die grössten Vorzüge.

Die Façons sind tonangebend

Preis: 6,50 9,50 12,50 14.

Alleinverkauf für Kamen:

Korsetthaus Bülhoff

Kamen, Kampstrasse 21.

Makulatur (alte Zeitungen)

stets zu haben bei **W. Felting** in **Kamen** (Markt).



Gebr. Hochheimer, Kamen am Markt

Manufaktur ✣ Modewaren

Sport- und Turnbekleidung

nach Vereinsvorschrift.

Saal- und Zeltdekorationen.





empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. — — — Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-Ibach.

RUD. IBACH SOHN,

gegr. 1794 **BARMEN** gegr. 1794

Kaufe jedes Quantum gutes

Heu und Haferstroh

frei hier.

Fernruf 26. **Abraham Lifmann.**

Institut Boltz Einj., Fähnr., Prim., Abitur.

Ilmenau i. Thür. Prosp frei

Photograph B. Riggemeier

Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für Vereins-, Familien-, Einzelaufnahmen. Für Haltbarkeit u. genaue Ähnlichkeit wird garant. Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild. Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise auch in den Wohnungen gemacht. Einrahmung von Bildern und Kränzen billigst. — Kleine Bilder, die in andern Städten das Dtzd. 50 ₰ kosten, fertige ich auch billig an

---

Moderne Tapeten

in jeder Preislage.

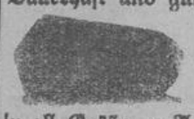
Tapeten-Reste

von 10 Pfg. pro Rolle an.

Franz Hilburg

Kamen, Markt 22.

Dauerhaft und gut gearbeitete



Särge

in all. Größen u. Ausstattungen hält stets auf Lager

W. Hillmann, Kamen, Westentor.

Meine

Kranz- u. Bukett-Binderei

sowie die verschiedensten

blühenden Pflanzen

und alle übrigen gärtnerischen Erzeugnisse bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Bestellungen nimmt auch Herr **L. Rumpff,** Oststraße, an.

L. Militz, Kamen.

Fernsprecher Nr. 212.

Persil

Der grosse Erfolg!

Bestes selbsttätiges

Waschmittel

Henkel's Bleich-Soda

Nähmaschinen, Oefen, Herde, Waagen, Gewichte und Maße, Wand-Geldschränke zum Einmauern, Tore und Gitter, Tür- u. Fensterbeschläge

empfiehlt

Julius Bohde,

Kamen, Bahnhofstr.

NB. Reparaturen schnell und billig.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und weißer, schöner Teint.

Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife)

à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei: W. Felting, Heinr. Jacobi, Carl Müller jr., H. Thiel,

in Bergkamen: Heinr. Jacobi.

C. Holtmann, Kamen

Bahnhofstrasse 58.

Einrahmungen

von Bildern, Brautkränzen etc. in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Grosses Lager in Bilder-Rahmen u. Rahmenleisten

Drucksachen

aller Art

liefere schnell und billigst.

Wohnung

zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Nebenverdienst!

Wir suchen für unsere Lebens- u. Aussteuer-Abteilung tüchtige

Vertreter

gegen hohe Abschluß- und Inkasso-Provision, sowie evtl. festen Zuschuß.

Deutsche Lebens-Versicherungsbank Akt. Ges. Berlin.

Subdirektion Düsseldorf, Bilkerallee 241.

Technikum Hochbau, Maschinenbau, Ziegelschule, Heizerschule,

Elektroschule. Beginn Ende Oktob. Vorunterr. Auf. Okt. Satzungen kostenfr. **Lemgo** i. L.



Per bald oder 1. Oktober ein tüchtiges evgl.

Mädchen

gesucht gegen guten Lohn und Familienanschluß, nicht unter 17 Jahren.

Unna-Königsborn

Kamenerstraße 43.

Eine schöne

Wohnung

von 4 Zimmern nebst Stall und Keller zu Oktober an anständige Leute zu vermieten.

Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Eine Wohnung

auf sofort oder später zu vermieten.

Dernerweg 14.

Eine gute

4 Zimmer-Wohnung

mit Stall und Keller zum 1. Oktober zu vermieten.

Rehfuß, Schillstr. 3.

Wohnung

zu vermieten.

Kämerstraße 11.

Grasverkauf

Derne bei Kamen.

Donnerstag, den 4. Sept., nachmittags 5 Uhr, will der Herr Landwirt Fr. Schulze-Kump in Heeren den guten, zweiten Graswuchs auf 12-15 Morgen in seiner, ca. 17 Morgen großen, sog. „Dombruchwiese", nahe beim Hofe des Landwirts Fr. Menne in Derne belegen, in abgeteilten ⅔ Morgennummern, durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Kamen. **Reinhard, Gerdts,** Aukt.

Kadden's Stolz

Feinste Süßrahm-Pflanzenbutter-Margarine das Pfd. nur 85 ₰. Bei 3 Pfd. 1 Gutschein von 15 ₰, bei 10 Pfd. 1 Gutschein von 100 ₰.

Süßrahm-Tafelmargarine das Pfd. 60, 65, 70, 75, 80, 90 und 100 ₰, auf jedes Pfd. einen Gutschein von 5 ₰, auf ½ Pfd. einen halben Gutschein.

An den Lohntagen:

Doppelte Gutscheine.

J. Kadden.

Zigarrenbeutel

mit und ohne Aufdruck

empfiehlt

W. Felting, Kamen

am Markt.

---

2 Haufen Roggen- und Weizenstroh

zu verkaufen.

W. Simon, Wirt.

---

1 Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.

Näheres:

B. Lohmann, Westentor.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten.

Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 31. August.

Größere evangelische Gemeinde.

8 Uhr: Pastor Philipps.

10 Uhr: Pastor Giesecking.

Evangel.-lutherische Kirche.

10 Uhr: Pastor Tummes. (Festgottesdienst zum Jahresfest des Blaukreuzvereins).

11¹⁰ Uhr: Kindergottesdienst.

12 Uhr: Taufen.